



Informationsblatt
 EUROPA-UNION
 Reiseverband Hammelburg

Nr. 36 April 1990

Samstag	28.04.90	Seminar: Europäische Fragen zum Beitritt der DDR Hotel Walkmühle, Hammelburg, Beginn: 10.00 Uhr
Sonntag	29.04.90	
Samstag	05.05.90	Festveranstaltung anlässlich des Europatages 20.00 Uhr, Saal der Raiffeisenbank Hammelburg (Siehe Einladung im Europa-Spiegel!)
Donnerstag	24.05.90	Einweihung des Europa-Pavillons am Heroldsberg (Der Termin könnte sich noch ändern. Beachten Sie bitte die Mitteilung in der Tagespresse!)
Christi Himmelfahrt		
Pfingst- sonntag	03.06.90-	Rußlandreise (Diese Reise ist bereits ausgebucht)
Sonntag	17.06.90	
Samstag	09.06.90	Spargelfahrt nach Obereisenheim mit Besuch der Landesgartenschau in Würzburg (Siehe Ausschreibung im Europa-Spiegel!)
Freitag	05.07.90-	Landesversammlung in Passau (Nur für Delegierte)
Samstag	06.07.90	
	Juli 1990	Theaterfahrt nach Verona (Die geplante Theaterfahrt kann erst 1991 durchgeführt werden.)
Sonntag	19.08.90-	Badefahrt nach Cesenatico an der italienischen Adria (Siehe Ausschreibung im Europa-Spiegel!)
Samstag	01.08.90	
Samstag	22.09.90-	Herbstfahrt an den Walchsee (Siehe Ausschreibung im Europa-Spiegel!)
Montag	01.10.90	
November	1990	Diavortrag über Portugal in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule
Samstag	08.12.90	Jahresabschlußfahrt in die DDR

Einladung

zur diesjährigen

Spargelfahrt

Samstag, 9.6.90

nach

Obereisenheim

mit Besuch der

Landesgartenschau in Würzburg

12.30 Uhr: Abfahrt am
Bleichrasen

13.00 Uhr: Besuch der
Landesgarten-
schau in W.
Kaffeepause

17.30 Uhr: Abfahrt nach
Obereisenheim

18.00 Uhr: Spargelessen
und gemütliches
Beisammensein



Vom Main bis hoch zur Marienburg zieht sich das Gartenschaugelände, das ohne Unterbrechung zu begehen ist. Es wird durch die Festungsmauern charakterisiert. Höhepunkte sind 1 Eingangspyramide, 2 Ökohaus, Naturgarten, 3 Themengärten, 4 Gärtnermarkt, 5 Ausstellungen, 6 Apothekergarten, 7 Rosengarten, 8 Würzburgs Partnerstädte, 9 Kleingartenpark.

Preis für Mitglieder: 20.- DM
für Nichtmitglieder: 25.- DM
(einschließlich
Eintritt in Landes-
gartenschau)

Anmeldung bei Frau Olga Oschmann
Kaufhaus Eisel am Marktplatz in Hammelburg
Bei der Anmeldung ist der Preis zu entrichten.

E i n l a d u n g

zum **E u r o p a t a g 1 9 9 0**

Samstag, 5. Mai 1990



1990: **Europäisches Jahr des Fremdenverkehrs**

Den diesjährigen Europatag werden wir deshalb unter dieses Thema stellen.

Der Festabend beginnt um 20.00 Uhr im Saal der Raiffeisenbank Hammelburg und wird musikalisch umrahmt.

F e s t v o r t r a g:

"Die wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Auswirkungen des Fremdenverkehrs"

Anschließend laden wir Sie zu einem kleinen Empfang mit europäischen Spezialitäten ein.

Wir würden uns über Ihren Besuch sehr freuen.

Die Vorstandschaft



Für die 1000 Sonderbriefumschläge der Europa-Union (EU) zum 15jährigen Partnerschaftsgeburtstag Turnhout-Hammelburg gab's jetzt Bares: EU-Kreisvorsitzender Edgar Hirt und Schatzmeister August Oschmann überreichten den Vertretern der beiden Partnerschaftskomitees, Eva Loda und Hugo Heyns, einen Scheck für ihre weitere Arbeit. Heyns, der Vorsitzende der Turnhouter Partnerschaftler, freute sich besonders, bekommt er schließlich von der Stadt Turnhout nur mäßige finanzielle Unterstützung. Edgar Hirt will die EU auch weiterhin als kleinen Motor für eine lebendige Partnerschaft einsetzen. Die Vorsitzende des Hammelburger Partnerschaftskomitees Eva Loda hob rückblickend hervor, daß das Jubiläum auch die Freundschaften unter den Jugendlichen verstärkt habe. Besonderes Dank müsse hier der Musikinitiative ausgesprochen werden. Das Bild zeigt (von links) Hugo Heinz, Eva Loda, Edgar Hirt und August Oschmann.
jl/Foto Loschwitz

Hammelburg/Bad Kösen (wb) – „Was gibt es Schöneres, Verbindlicheres zwischen Menschen, Städten und Ländern, als ein edler Wein“, so begrüßte Direktor Udo Lützkendorf eine fünfköpfige Abordnung der Europa-Union im größten Weingut des Saale-Unstrut-Gebietes rund um Bad Kösen, der denkbaren DDR-Partnerstadt von Hammelburg. Die „Europa-Delegation“, der neben dem Vorsitzenden Edgar Hirt Hans-Dieter Scherpf, Winfried Benner, August Oschmann und Rauhbert Brühl angehörten, hatte sich, inspiriert von den Berichten des Geschäftsführers im Weingut Schloß Saaleck, Manfred Scheller, auf die 200 Kilometer weite Reise nach Bad Kösen gemacht, um für eine Vereinigung der beiden deutschen Staaten unter dem Dach Europas zu werben und um sich ein Bild von der Badestadt und ihren Menschen zu machen.

Neben dem Weinbau gibt es von der Größe der Stadt (rund 8000 Einwohner), der Saale und Burg Saaleck weitere Gegebenheiten, die für eine mögliche Freundschaftsbeziehung sprechen.

Im Rathaus wurden die Hammelburger, schon positiv eingestimmt durch die unbürokratische Grenzkontrolle, zu ihrer Überraschung von einer Dame begrüßt. Brigitte Giersch vertrat den Bürgermeister ebenso gewandt wie gastfreundlich. Da Bad Kösen Hotels zwischen Neujahr und Dreikönig geschlossen hatten, bot Stadtrat Horst Fritz, Direktor der Betriebsakademie für Landtechnik, vergleichbar mit der Deula-Schule, sein Haus zur Unterkunft an.

Ein erster Bummel durch die Stadt brachte trotz der ungünstigen Jahreszeit – der Kurbetrieb ruhte – gleich eine Fülle von Erkenntnissen. Die kleine Stadt, hervorragend von der Bahn und gut ausgebauten Straßen erschlossen, liegt landschaftlich reizvoll; sie ist ein anerkannter Erholungsort. In der „medizinischen Badeanstalt“ werden Sole- und Kohlensäurebäder verabreicht.

Das Gradierwerk hoch über dem Saaletal ist das Wahrzeichen der Stadt. Erst 1868 zur Stadt erhoben, war Bad Kösen zunächst durch sein Salzwerk bekannt, ehe Ärzte den Wert der Sole als Heilmittel der Erkrankung der oberen Luftwege entdeckten. Bedeutende Persönlichkei-

ten wie der Komponist Franz Liszt, der Maler Adolph von Menzel oder der Dichter Theodor Fontane weilten hier zur Kur. Franz Kugler schrieb hier 1826 das bekannte Volkslied „An der Saale hellem Strande“.

Museum, Kunsthalle, Kunstgalerie und eine Motorbootsfahrt zu den beiden Burgen Rudelsburg und Saaleck gehören zum selbstverständlichen Pflichtprogramm eines Besuchers der Stadt, in der Käthe Kruse die nach ihr benannten Puppen gestaltete. Ein großzügiges Freibad und ein Campingplatz runden das Angebot ab.

Einen unmittelbaren Eindruck vom Übergang von einer totalitären Staatsform zur Demokratie erhielten die Hammelburger Gäste bei der abendlichen Diskussion mit Lehrgangsteilnehmern der Betriebsakademie, die von ihren privaten und beruflichen Sorgen ebenso berichteten wie von der Furcht, die letzten Wochen könnten nur ein schöner Traum gewesen sein.

In der Stadtverordnetenversammlung hatte es einschneidende Entscheidungen gegeben, die es ratsam erscheinen lassen, offizielle Treffen erst nach den Wahlen am 6. Mai zu vereinbaren. Auch in Bad Kösen gibt es einen „Runden Tisch“ und einen Kampf um eine neue Mehrheit zwischen der bisher regierenden Einheitspartei und den neuen Kräften.

Die wenigsten Probleme hatte

Der Wein, die Burg, das Salz und die Saale



Eine Delegation der Europa-Union Hammelburg sah sich dieser Tage in der möglichen Partnerstadt Bad Kösen in der DDR um. Das Bild zeigt sie beim Stadtrundgang mit ihrem Gastgeber Direktor Horst Fritz von der Akademie für Land-

Rückblick

Forts.

Winfried Benner, der als Vorsitzender des BLSV-Kreises und des Sportkuratoriums erste Kontakte herstellen konnte und eine Einladung des FC 1913 Hammelburg überreichte. Auch der Umweltgedanke ist in der DDR lebendig. Verbindungen der Umweltbewegungen beider Städte scheinen unproblematisch. Edgar Hirt hatte Gelegenheit, über Aufgaben und Wirken der Europa-Union

zu referieren. Die Gründung eines Kreisverbands in Bad Kösen scheint nicht ausgeschlossen. Hans-Dieter Scherpf imponierte mit Detailkenntnissen über die DDR-Wirtschaft und Rauhert Brühl fand Freunde für den Wassersport und die Idee der Lebensrettung. Kegeln ist ein sehr beliebter Sport in Bad Kösen und gut geeignet für gesellschaftliche Anknüpfung.

Höhepunkt des zweitägigen Besuchs der Hammelburger Delegation war eine ganztägige Besichtigung des VFG Weinbau Naumburg-Bad Kösen-Saalhäuser. Direktor Udo Lützkendorf und sein Kellermeister Hartmut Zahn ließen es sich nicht nehmen, die Hammelburger durch alle Abteilungen ihres Großbetriebes zu führen und mit ihnen die verschiedensten Weine zu verkosten. Mit Stolz stellten sie fest, daß der Weinbau im Saale-Unstrut-Gebiet auf das Jahr 1051 zurückgeht und die VEG Weinbau Naumburg sich seit ihrer Gründung 1952 auf eine An-

baufäche von 120 Hektar mit 175 Beschäftigten entwickelt habe. Eine eigene Rebschule, ein Verarbeitungsvolumen von 4,2 Millionen Litern, moderne Labors und auch Sozialeinrichtungen brächten höchste staatliche Anerkennung und zufriedene Weinkunden in aller Welt. Vorwiegend werden folgende Sorten angebaut: Gutedel, Müller-Thurgau, Silvaner, Weißburgunder, Riesling, Traminer und Portugieser als einzige anbaufähige Rotweinsorte.

Neuzüchtungen sind Morio-Muskat, Faber und Bachelus.

Bei einem Umtrunk mit einem Hammelburger Bocksbeutel stellten die Weinfachleute viele Parallelen zwischen den beiden nördlichen Weinanbaugebieten fest. Es wurde vereinbart, bei einem der nächsten Treffs weitere Weinbauexperten beider Städte zusammenzuführen. So wie die Musik die Partnerschaft zwischen Hammelburg und Turnhout entstehen ließ, sollte der Wein die Verbindung zwischen Bad Kösen und Hammelburg beschleunigen.

EU-Gold für Staatssekretär Rosenbauer

Für ihn endet Europa nicht an der Elbe

Hammelburg (jl) – Im Mittelpunkt einer Feierstunde im Remter des Rathauses stand Staatssekretär Dr. Heinz Rosenbauer. Für seine Verdienste um die Europa-Union Deutschland wurde ihm die goldene Ehrennadel der Organisation verliehen. Die Auszeichnung überreichte dessen Nachfolger im Amt des Landesvorsitzenden, Staatssekretär Alfred Sauter.

„Geistige Souveränität, glänzende Rhetorik und eine von Herzen kommende Menschlichkeit“ hätten Rosenbauers Wirken ausgezeichnet, führte Sauter aus.

Rosenbauer in Anbetracht der hohen Auszeichnung konnte sich indes „keine würdigere Stelle“ für die Auszeichnung vorstellen. – Honig für Bürgermeister Elmar Hartung. Überhaupt verbindet Hartung mit Rosenbauer eine ganz besondere Bande. So dankte das Stadtoberhaupt Rosenbauer dafür, daß er „an dem Hebel, der notwendig war“ saß, um die Hammelburger, als es um die Südumgehung ging, ein weites Stück nach vorne zu bringen. Die Nadel habe er „hinlänglich verdient“.

Landrat Marko Dyga beglückwünschte Rosenbauer, stellvertretend für Bezirksrätin Zita Zeier und MdL Herbert Neder, zu der „hohen Auszeichnung“. Neben EU-Fähnchen in Blumenkübeln würdigte er Rosenbauer als einen, für den Europa nicht

an der Elbe ende, sondern auch alle östlichen Völker umfasse. Edgar Hirt, Kreisvorsitzender der EU, Hammelburg, sagte, daß Rosenbauer „interessante politische Perspektiven eröffnet“ habe. Rosenbauer konnte indes das alles nicht ganz glauben. Hier seien viele „unverdiente Artigkeiten“ gesagt worden, meinte er humorvoll.

Im Rahmen der Feierstunde, zu der auch viele Hammelburger EU-Mitglieder erschienen waren, trugen sich die Staatssekretäre ins goldene Buch der Stadt ein.



In einer Feier im Hammelburger Rathaus zeichnete der Landesvorsitzende der Europa-Union, Staatssekretär Alfred Sauter (links) seinen Vorgänger auf EU-Landesebene, Staatssekretär Dr. Heinz Rosenbauer, mit der goldenen Ehrennadel der Organisation aus.
jl/Foto Loschwitz

Europa-Union büßt Spitzenstellung ein

Hammelburg (H) - Ein bißchen Wehmut war schon dabei, als der Vorsitzende des Kreisverbands der Europa-Union, Edgar Hirt, auf die Mitgliederentwicklung zu sprechen kam. So mußten die EU-Mitglieder auf der Kreisversammlung zur Kenntnis nehmen, daß es mit dem „stärksten Kreisverband in Bayern“ nun erst mal vorbei sei. - Aber Hirt machte Mut: Es müßten halt verstärkt Mitglieder geworben werden. Und ohnehin sei die Tendenz momentan wieder steigend. Dafür bleiben zumindest die verbliebenen Mitglieder dem Verband treu. So konnte Hirt 32 Europa-Freunde „seines“ Verbands für lange Mitgliedschaft ehren.

In seinem Jahresrückblick unterstrich Hirt die gute Zusammenarbeit mit Vereinen und Schulen. Gerade mit der VHS würde ein „angenehme Zusammenarbeit“ gepflegt.

Zur aktuellen politischen Situation äußerte sich Hirt, daß der EG eine neue, noch größere „gesamteuropäische Verantwortung“ zuwachsen. Die EG müsse offen sein für eine engere Zusammenarbeit, auch mit Staaten Mittel- und Osteuropas.

Hirt führte aus, daß die EU entschlossen sei, ihren Beitrag zur Stabilität in Europa zu leisten. Europa trage Verantwortung für die Welt. Über 45 Jahre, „also kurz nach dem Zweiten Weltkrieg“, sei es her, daß auch in Hammelburg Europa kein Fremdwort sei. „Wir stehen ohne Wenn

und Aber zu unserer europäischen Verantwortung - denn gerade für uns Deutsche gilt: Europa ist unser Schicksal.“

Vom Finanziellen steht der Verein recht gut da. So konnte der Schatzmeister August Oschmann Einnahmen von über 18000 DM allein durch Mitgliederbeiträge offenlegen. Allerdings habe er auch über 10000 DM an den Landes- und Bezirksverband zu überweisen gehabt. Der Kreisverband profitiere nun von einem Kontostand, der es auch 1990 erlaube, „so weiterzufahren“.

„Einen Rahmen für die Veranstaltung“, wie Hirt meinte, bildete der Film „Leben in Japan“ von Gerhard Hortig. Das neue Mitglied versuche hier, Leben und Alltag in Japan näherzubringen.

Im Rahmen der Veranstaltung ehrte Hirt folgende Mitglieder: für zehnjährige Mitgliedschaft Annemarie und Norbert Binder, Luise Erm, Barbara Gößmann, Gottfried Klünspies, Edelgard Koch, Karl Pfenning, Sophie Rauschmann, Max und Rita Römisch, Erlfriede Schadow, Franz Schreiner und Kurt Tröster.

Für 20jährige Mitgliedschaft Margit Ehlert, Franz Endres, Josefine Gerstner, Elisabeth Hippler, Helmut Kaiser, Paula Karch, Lilo Landgraf, Isabella Lutz, Gustav Moritz, Berta und Edmund Oschmann, Else Pfannes, Michael Reidelbach, Alois Salch, Isabella Schaub, Otto Schuster, Christel Uthoff, Otto Zeier und Josef Kaiser.



DIE GOLDENE EHRENADEL DER EUROPA-UNION überreichte ihr Landesvorsitzender, Staatssekretär Alfred Sauter, in Hammelburg Justizstaatssekretär Dr. Heinz Rosenbauer. Rosenbauer stand vor Sauter an der Spitze der Europa-Union in Bayern. Unser Bild zeigt Staatssekretär Sauter (links), den gratulierenden Hammelburger Bürgermeister Elmar Hartwig (Mitte) und Staatssekretär Rosenbauer. Bild: Franz

am 09.04.90

355 Mitglieder

Eintritte:

Boll	Karl
Boll	Maria
Brühl	Heidi
Brühl	Rauhbert
Klaus	Ursel
Oschmann	Gertraud
Sell	Helmuth
Röll	Robert
Röll	Gerlinde
Weigand	Gretl
Weigand	Rudolf

Austritte:

Anacker	Hildegard
Bös	Leo
Günther	Elisabeth
Legath	Laura
Then	Elisabeth
Weidner	Käthe
Weidner	Max
Zeier	Zita
Zeier	Otto (30.6.)

verstorben:

Vanek	Theodor
-------	---------

Sauter: „Es gibt kein Zurück mehr“

Main - Echo, 3.4.90

Europa-Union setzt in Zukunft vor allem auf die Jugend

Versammlung des Bezirksverbands: Klebing Vorsitzender

Kürnach (Kreis Würzburg). In der Jahresversammlung des Bezirksverbandes der Europa-Union in Kürnach bei Würzburg wählten die Delegierten einstimmig den Laufacher Hubert Klebing zum Bezirksvorsitzenden. Der Aschaffener Kreisvorsitzende löst den Hammelburger Konrad Peschka ab, der über 20 Jahre im Vorstand des Bezirksverbandes tätig war. Wegen seiner Verdienste um den europäischen Gedanken wurde Peschka zum Ehrenvorsitzenden des Bezirksverbandes ernannt.

Klebing's Stellvertreter sind Edgar Hirth (Kreisverband Hammelburg), Edgar Schuck (Kreisverband Schweinfurt) und Ruth Bauer (Kreisverband Kitzingen). Schatzmeister ist Gernot Zecher, Revisoren sind August Oschmann und Dr. Kurt Vogel. Als Beisitzer fungieren Christine Demel, Alfred Erbien, Hans Metzger, Andreas Hirsch, Hans Rohrsetzer, Dr. Mareille Hoede und Ernst Heil.

Mit der Europa-Medaille in Silber zeichnete der scheidende Vorsitzende Isabell Besold (Kreisverband Grabfeld), Edgar Schuck (Kreisverband Schweinfurt) und Gerda Peters (Kreisverband Hammelburg) aus. Konrad Peschka selbst freute sich über den Teller des Bezirkes Unterfranken.

Als Hauptaufgaben des Verbandes nannte

Konrad Peschka die Gründung von Kreisverbänden, Mitgliederwerbung, kommunale Patenschaften, den europäischen Wettbewerb und die Organisation von Seminaren. »Als einziger Bezirk in Bayern hatte Unterfranken bereits 1978 in allen Kreisen Verbände der Europa-Union installiert. Heute seien 1361 Mitglieder in 11 Kreisverbänden organisiert. »Jeder Kreisverband muß mindestens 100 Mitglieder haben«, forderte der neue Ehrenvorsitzende. »Wenn auch nicht alle Zielsetzungen erfüllt wurden, so müssen wir in der Zukunft vor allem die Jugend für die Aufgaben der Europa-Union gewinnen«, sagte er.

Der frisch gekürte Bezirksvorsitzende Hubert Klebing – er war zehn Jahre stellvertretender Vorsitzender – berichtete von den Bemühungen einer Partnerschaft mit Calvados in Frankreich. Der bayerische Landesvorsitzende der Europa-Union, Staatssekretär Alfred Sauter, ehrte Konrad Peschka mit einer Silbermünze der europäischen Ecu-Währung. Interessiert verfolgten die Anwesenden, unter ihnen Abordnungen aus Sachsen und Thüringen, die Ausführungen von Sauter zum Thema »Europa im Zeitalter des Wandels«. Der Referent legte ein leidenschaftliches Bekenntnis zu Europa ab: »Es gibt kein Zurück mehr für Europa.«

AUSZÜGE aus dem Referat unseres Vorsitzenden der EUROPA-UNION BAYERN

Staatssekretär ALFRED SAUTER

„Europa im Zeitalter des Wandels“

„Die Jahre 1989 und 1990 werden in die Geschichte eingehen, nicht nur wegen der Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa. Auch für die Europäische Gemeinschaft waren und sind es überaus ereignisreiche Zeiten!“
... Für den Europäischen Binnenmarkt, gibt es kein Zurück mehr, betont Sauter.

Zahlreiche Richtlinien und Verordnungen müßten zwar noch von Parlament und Ministerrat verabschiedet werden, die Probleme der Steuerharmonisierung hätten sich ebenso als eine dornige Materie erwiesen wie die großen Unterschiede im Pro-Kopf-Einkommen und in den Inflationsraten der Mitgliedsstaaten. Trotzdem sei der Binnenmarkt heute schon Realität und schlage sich in hohen Zuwachsraten für Investitionen, einem höheren Wirtschaftswachstum und einer sinkenden Arbeitslosigkeit nieder.

Als wirtschaftliche Vorteile der Integration nannte Sauter die erhöhte Wettbewerbsfähigkeit der Industrie gegenüber den Konkurrenten aus Nordamerika und Asien, den erheblichen Nutzen auf dem Sektor der Landwirtschaft gerade für Bayerns Landwirte und die konkrete Chance für die Umwelt.

Die bunte Vielfalt in Europa müsse kein Hindernis für eine politische Einigung Europas sein. In diesem Zusammenhang stellte er drei Forderungen auf:

Eine soziale Marktwirtschaft müsse die Grundlage des Wirtschaftens sein. Europa sei als ein föderales Europa zu schaffen und als ein Europa der Subsidiarität, der gegenseitigen Unterstützung.

Auf die rasante Entwicklung in Osteuropa eingehend, meinte Sauter, daß keinem Staat, der zurück nach Europa wolle, die Türen verschlossen bleiben dürften.

Keine Verzögerung durch Vereinigung

EU-Bezirksvorsitzender Peschka verabschiedet — Staatssekretär Sauter lobte Arbeit

Bad Kissingen (kfh). Mit Worten des Dankes und der Anerkennung verabschiedete der bayerische Landesvorsitzende der Europa-Union (EU), Staatssekretär Alfred Sauter bei der Bezirksdelegiertenversammlung in Kürnach (Landkreis Würzburg) den langjährigen Bezirksvorsitzenden Konrad Peschka (Hammelburg) aus seinem Amt. Peschka (unser Foto) hatte sich nicht mehr zur Wahl gestellt. Der Politiker würdigte Peschkas Fleiß, Umsicht, Ideenreichtum und große Einsatzbereitschaft bei der Wahrnehmung seiner Funktion.



Die Vorstandschaft des Kreisverbandes Hammelburg schließt sich den Worten des Dankes und der Anerkennung für unseren langjährigen Bezirksvorsitzenden Konrad Peschka an.

Nahe dem Standort der früheren DJK-Hütte entsteht derzeit ein neuer Pavillon:

»Muße-Tempel« hoch über dem Weinstädtchen

Kreisverband Hammelburg der Europa-Union war und ist Initiator der Maßnahme — Finanzierung durch Spenden

Hammelburg (zz). „Gemeinsames Wollen konnte nicht besser manifestiert werden, als durch die Errichtung der DJK-Hütte auf der Kuppe des Heroldsberges. In vielen Nachtstunden ebnete man die Kuppe, legte Wege an und errichtete unter Leitung von Josef Bethäuser eine Hütte, die dem Wanderer zur Rast, dem Winzer als Unterschlupf bei Regen diente“. Mit diesen Worten hatte Kaplan Ernst Rösser die Aktivitäten der Deutschen Jugendkraft Hammelburg Anfang der 30er Jahre bilanziert, als die Hütte eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben worden war (nachzulesen in Josef Kirchners heimatgeschichtlicher Sammlung „Sonne und Wolken über Hammelburg“). Zahlreiche Hammelburger erinnern sich heute noch gerne an die DJK-Hütte, von der aus einem das gesamte Saaletal zu Füßen lag und deren Überreste bis in die 50er Jahre hinein zu finden waren. Außer alten Fotos und einem Gedenkstein, der damals mit der Hütte errichtet worden war, weist heute nichts mehr auf das einem Pavillon ähnelnde Bauwerk aus Holz hin. Der Initiative des Kreisverbandes Hammelburg der Europa-Union ist es zu verdanken, daß nahe dem früheren Standort derzeit eine „Wetterschutzhütte“ gleicher Art und besonderer Güte entsteht. Mit den Arbeiten zum Bau der Hütte wurde in diesen Tagen begonnen; wenn alles klappt, wird der Pavillon am Christi-Himmelfahrtstag (24. Mai) pünktlich zur mittlerweile traditionellen Weinbergswanderung seiner Bestimmung übergeben werden können.

Die Idee der „Hammelburger Europäer“, auf der Kuppe des Heroldsberges wieder eine artgleiche Schutzhütte entstehen zu lassen, griff die Bauabteilung der Stadt Hammelburg auf, wonach Stadtbaumeister Adolf Weibel in Anlehnung an alte Fotografien von der DJK-Hütte eine Bauzeichnung fertigte. Einen Standort hatte man auch bald gefunden — die Stadt Hammelburg war gerne bereit, Grund und Boden für das Bauwerk aus Bruchstein und Holz zur Verfügung zu stellen. Ganz so einfach gestaltete sich das Genehmigungsverfahren dann allerdings doch nicht. Detailab-

Fortsetzung

von vorhergehender Seite

krönenden Abschluß nach oben hin sicherstellen soll und wird. Neben der Hammelburger Firma Bindrum (Maurer- und Betonarbeiten) sind die Unternehmen Hehnelder und Dieblich (Zimmerarbeiten) und Stockheimer aus Hammelburg (Spenglerarbeiten) mit dem Bau der Wetterschutzhütte beauftragt.

Bleibt letztlich zu hoffen, daß die Öffentlichkeit lange von dem gerade entstehenden Bauwerk profitieren kann. Denn: Von dort oben eröffnet sich dem Passanten ein herrlicher Ausblick auf das weite Saaletal. Das historische Weinstädtchen liegt einem quasi zu Füßen; von der gegenüberliegenden Höhe grüßen Schloß Saaleck, das Kloster Altstadt und die Bayerische Musikakademie Hammelburg. Eines fehlt letztlich noch zum Gelingen der Maßnahme: Ein Name muß her. Ein möglichst origineller und passender zugleich soll es sein. Wer Vorschläge dazu machen möchte, der setze sich am besten mit dem 1. Vorsitzenden des Hammelburger Kreisver-



Die Arbeiten an der Wetterschutzhütte auf dem Ausläufer des Heroldsberges sind gegenwärtig in vollem Gange. Beim Aufmauern des Fundamentes für den achteckigen Pavillon verschafften sich Vorsitzender Edgar Hirt (2. v. r.), Schatzmeister August Oschmann (3. v. r.) und 2. Vorsitzender Walter Koch (4. v. r.) einen Überblick über den Stand der Dinge. Bauleiter Elmar Häusler (rechts) erläuterte die Arbeiten anhand der Bauzeichnung.

Foto: Franz

sprachen mit der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt Bad Kissingen waren erforderlich, nachdem sich diese mit dem ins Auge gefaßten Standort nicht einverstanden erklärt hatte.

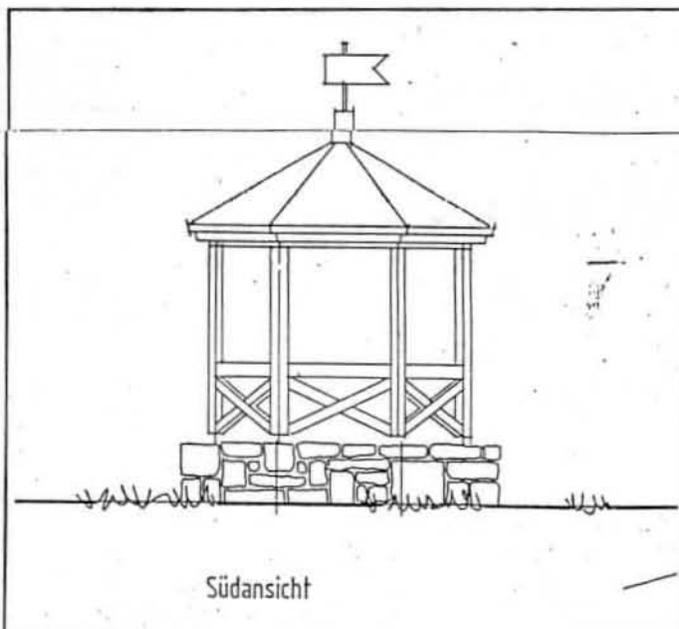
Schließlich einigte man sich darauf, die Hütte nicht auf der Kuppe des Heroldsberges entstehen zu lassen, sondern den Standort weiter nach Sü-

den, also stadtwärts, zu verlegen. Damit war sichergestellt, daß mit dem Bau der Wetterschutzhütte durch die Hammelburger Europa-Union kein Eingriff in die Natur erfolgte. Dem im Juni 1988 eingebrachten Bauantrag folgte im März 1989 eine Tektur, die wiederum dazu führte, daß dem Vorhaben im September vorigen Jahres letztendlich grünes Licht erteilt wurde. Dem Neubau der Schutzhütte stand somit nichts mehr im Wege. Auch die Finanzierung bereitete kein großes Kopfzerbrechen, zumal sich großzügige Spender bereit erklärt hatten, die Baukosten in Höhe von rund 15 000 Mark zu übernehmen.

Wie schon das Vorgängermodell wird die neue Schutzhütte in achteckiger Bauweise ausgeführt. Das Bauwerk gründet auf einem Fundament aus Beton und Bruchsteinmauerwerk; der Boden soll aus bruchrauen Natursteinplatten auf einer Betonsole entstehen. Stützpfeiler oder Stempelhölzer entstehen aus Fichtenholz, im unteren Bereich dient ein fachwerkähnlicher Verbund von Kant-

hölzern sowohl der Sicherheit der Pavillonbesucher als auch der optischen Aufwertung der Hütte. Den Abschluß nach oben hin bildet ein achteckiges Zeltdach mit einer Unterkonstruktion aus Holz und einer Eindeckung mit Kupferblech, die der Witterung möglichst lange standhalten und das Aussehen der Bauwerks zugleich aufwerten soll.

Rund drei Meter wird der „Durchmesser“ des Pavillons betragen; das Dach krägt allseitig etwa 30 Zentimeter über und fluchtet in etwa mit dem Bruchsteinsockel. Der „Muße-Tempel“ wird ab Oberkante Fußboden etwa 3,50 Meter hoch werden; die Windfahne noch nicht inbegriffen, die den



So soll das in der Bauzeichnung als Wetterschutzhütte ausgewiesene Bauwerk aussehen, das auf Initiative des Kreisverbandes Hammelburg der Europa-Union derzeit auf dem Heroldsberg entsteht. Der achteckige Pavillon bietet nach allen Seiten hin einen ausgezeichneten Überblick über das gesamte Saaletal.

Repro: Saale-Zeitung

bandes, mit Edgar Hirt, in Verbindung, der dankbar für jede Anregung ist.